

Die Fusion zweier Dekanate zeichnet sich ab

WEISSENBURG/PAPPENHEIM – Die evangelische Landeskirche plant, die ursprünglich einmal 66 evangelischen Dekanate in Bayern bis zum Jahr 2032 auf 44 zu reduzieren. Jetzt ist klar, auch Weissenburg und Pappenheim sollen fusionieren.

Das geht aus einer Stellenbeschreibung hervor, die die Kirche veröffentlicht hat. Man sucht nach einem Nachfolger für den Pappenheimer Dekan Wolfgang Popp, der im Juli in den Ruhestand geht. Die Stelle ist aber befristet und mit dem Auftrag versehen, die Fusion zwischen Weissenburg und Pappenheim voranzutreiben.

Sollte der oder die Neue sich in dieser Aufgabe bewähren, hätte der Interims-Dekan auch gute Chancen bei der Bewerbung um den Leitungsposten des neuen Großdekanats, lässt die Kirche wissen. Denn auch in Weissenburg steht in näherer Zukunft die Verabschiedung von Dekanin Ingrid Gottwald-Weber in den Ruhestand an. Landesbischöfin Elisabeth Hann von Weyhern hatte bereits im vergangenen Jahr in Pappenheim die Zusammenlegung angeregt, war damit aber nicht nur auf Verständnis gestoßen. Immerhin hat man vonseiten der Landeskirche gar nicht die Befugnis, solche Zusammenschlüsse



Gesucht wird ein Nachfolger in Pappenheim

direkt zu verändern. Allerdings kann man über die Zuteilung von Stellen und Finanzmitteln sehr wohl steuern, welche Strukturen zukunftsfähig sind.

Auch vor Ort ahnt man, dass man dem Willen der Landeskirche folgen wird müssen. Nun aber hat man etwas Zeit gewonnen, denn ursprünglich sollte der Posten des Pappenheimer Dekans gar nicht mehr besetzt werden. Offenbar reifte zwischenzeitlich aber die Erkenntnis, dass die Verschmelzung zweier jahrhundertalter Dekanate sich nicht in einem Jahr über die Bühne bringen lässt.

Immerhin geht es um 52 Kirchengemeinden mit insgesamt rund 35.000 Mitgliedern, an die 100 Immobilien, ein paar Dutzend Angestellte und mehrere Millionen Euro an Rückstellungen und Krediten. js